

I.	AUS DER REDAKTION	
	Für einen neuen Kommunikationsvertrag	S. 2
II.	HINWEISE DES MONATS	S. 3
III.	DAS PROGRAMM:	
	SWR 2 Feature am Sonntag (14.05 Uhr)	S. 4
	SWR 2 Essay (Montag, 22.03 Uhr)	S. 6
	SWR 2 Feature (Mittwoch, 22.03 Uhr)	S. 8
IV.	IMPRESSUM	S. 10

Bitte beachten Sie auch unser Internet-Projekt
www.dokublog.de

Außerdem informieren wir Sie gerne mit unserem newsletter per e-mail über das aktuelle Feature-Programm der jeweils kommenden Woche. Sie können ihn im Internet bestellen unter www.swr2.de/feature. Dort finden Sie auch die Sendungen zum Nachhören, unser podcast-Angebot sowie die Manuskripte zum Nachlesen. Schließlich können Sie Sende-Mitschnitte bei SWR Media Services bestellen: 76522 Baden-Baden; Tel: 07221-929 26030; Fax: 07221-929 24511

I. AUS DER REDAKTION

Für einen neuen „Kommunikationsvertrag“ von Udo Göttlich

Die Öffentlichkeit steht einmal mehr in der Diskussion. Diese Auseinandersetzung betrifft insbesondere auch die Rolle und die Zukunftsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Dass es eine Diskussion über die öffentliche Kommunikation gibt, ist dabei so ungewöhnlich nicht. Vielmehr erfolgt die aktuelle Debatte über die öffentliche Rolle neuer Kommunikationsmedien vor dem Hintergrund der Entstehung, Entwicklung und Durchsetzung eines spezifischen, medienpolitisch gewollten und laufend weiter entwickelten Leitbilds als Voraussetzung für die demokratische Selbstbestimmung der Bürger. Viele der Veränderungen durch den „digitalen Strukturwandel der Öffentlichkeit“ sind dabei noch nicht einmal neu. Klagen über den Zerfall der Öffentlichkeit setzten bereits mit der Zulassung privater Rundfunkanbieter Mitte der 1980er Jahre ein. Gegenwärtig aber verstärkt sich die Fragmentierung der Publika mit der Ausbildung zahlloser individualisierter Teil-Öffentlichkeiten durch den Erfolg diverser Netzplattformen, denen eine disruptive Wirkung für die öffentliche Kommunikation zugeschrieben wird.

Eine These zum aktuellen Widerstreit kann lauten, dass wir uns in der Phase der Ausbildung neuer Kommunikationsverträge befinden, für die Regeln noch nicht gefunden sind, während alte Verträge bereits aufgekündigt werden. Mit der Pluralisierung von Wirklichkeitsdarstellungen durch verschiedene neue, „journalistisch“ agierende Anbieter ist das Fehlen eines den Internetangeboten entsprechenden Kommunikationsvertrags die zentrale Herausforderung.

Aber auch die bloße Behauptung einer Destabilisierung der Öffentlichkeit durch digitale Kommunikation und deren Einflussnahme auf die Meinungsbildung ist kritisch zu sehen. Ausgeblendet wird z.B., dass die Fragmentierung der Öffentlichkeit – in ihr Gegenteil gewendet – überhaupt eine der Voraussetzungen zum Umgang mit Meinungsvielfalt war, der sich im Wechsel- und Gegenspiel von Teil-Öffentlichkeiten zeigt. Weshalb die Prozesse der digitalen Kommunikation in dieser Perspektive eher als disruptiv wahrgenommen werden, liegt daran, dass sie den Fokus auf individuelle Interessen und Meinungen legen und weniger auf die Themen des kollektiven Interesses, die *res publica* abzielen, in der sich Bürger über die Dinge von allgemeinem Belang rational austauschen.

Mehr als jemals zuvor kommt es in dieser Situation darauf an, dass die Zivilgesellschaft und die Staatsbürger nach Mitteln und Wegen suchen, die Leistung öffentlicher Kommunikation an die modernen Kommunikationsbedingungen anzupassen. Gelingen kann das, wenn wir verstehen, dass das Entstehen und Vergehen gesellschaftlicher Kommunikationsverträge dazu gehört, ohne dass dieser Prozess immer auch gezielt geplant werden kann. Vielmehr müssen sich neue Kommunikationsverträge aus der gesellschaftlichen Kommunikation im Widerstreit entwickeln und durchsetzen. Phasen der Unsicherheit sind dabei trotz aller Risiken und Gefährdungen nichts Ungewöhnliches.

Udo Göttlich ist Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Er forscht über den gegenwärtigen und historischen Prozess des Wandels von Öffentlichkeit und Medien.

Der Vollständige Text ist zu lesen und zu hören auf www.dokublog.de

II. HINWEISE DES MONATS

Sonntag, 9.12.2018, 19.30

*Mehrspur. Radio reflektiert
Mit Wolfram Wessels*

Dokublog Thema: Ordnung
Tabea Rößner: Radio im 21. Jahrhundert
Mette Kruse: Aus für Hörspiel im Dänischen Radio
Geräuschkulisse: Hören in Leipzig
Tom Schimmeck: Nachrichtenkritik 24.12.2018

Mittwoch, 19.12.2018, 22.03 Uhr

*Gutes Klima in Teufels Küche
Climate Engineering, der andere Blick zum Himmel
Von Werner Cee und Bettina Obrecht*

Klima-Ingenieure stellen ihre Rettungspläne vor, um eine drohende Katastrophe abzuwenden: Im Solar Radiation Management soll die Erde einen Schutzschirm erhalten, Nano-Partikel-Schichten sollen eingebracht, unzählige Spiegel in der Ionosphäre platziert werden. Befürworter und Gegner eines solchen Climate Engineering befeuern eine bereits hocherhitzte Debatte um das veränderte Weltklima, um "Selbstverbrennung", "Wetterwaffen", "Global Dimming". Geht es dabei um Utopien, Dystopien, nüchterne Wissenschaft, politische Notwendigkeit?

Montag, 24.12.2018, 22.03 / Dienstag 25.12.2018; 15.05 Uhr (Wdh.)

*Das Huhn auf der Kartoffel oder Vom Recht auf Glück
Von Juli Zeh und Nina Omilian*

"Ist das nicht ein irrsinniger Zufall?" So beginnt das Ganze. Der Mailwechsel zwischen zwei Künstlerinnen. Der Schriftstellerin Juli Zeh und der Sängerin Nina Omilian. Sie wohnen nah beieinander. Auf dem Land. Und sie fangen an, einander zu schreiben. In Ihrem freundlichen, traumwandlerischen Gedankenaustausch sprechen sie über die Wahrheit des Landlebens. Über Esel und Katzen. Kreativität und Inspiration. Die Liebe in den Herzen und den Hass in den Köpfen. Und das Recht auf Glück. "Das Huhn auf der Kartoffel": ein berührender Feiertags-Essay.

III. DAS PROGRAMM

Sonntag: SWR2 Feature am Sonntag, 14.05 – 15.00 Uhr

02.12.2018

Heimat Europa

Von Dietrich Brants und Daniel Stender

Kann ein ganzer Kontinent Heimat sein? Nicht, wenn man unter Heimat ein Gebiet mit typischem Landschaftsbild, regionalen Traditionen, merkwürdigen Idiomen und kulinarischen Eigenheiten versteht. "Jede Heimat ist zufällig", wie der Schriftsteller Sasa Stanisic schreibt: "Dort wirst du halt geboren, dorthin wirst du vertrieben." Millionen von Menschen haben diese europäische Erfahrung gemacht: Sie mussten, unabhängig von ihren Ursprüngen und ihrer Herkunft, ein neues Zuhause finden. Lässt sich darauf ein europäischer Heimatbegriff gründen? Zugleich hat die europäische Geschichte einen Reichtum an kultureller Diversität produziert und mit ihr die europäische Idee der "Vielfalt in Einheit". Vor allem in Metropolen wird sie längst gelebt. Damit diese "Vielfalt in Einheit" Bestand hat, muss sie als Heimat erzählbar sein. Dietrich Brants und Daniel Stender haben sich auf Spurensuche begeben - in Porto, Palermo und anderen europäischen Städten. Ebenso in Texten von Autorinnen und Autoren aus mehreren europäischen Ländern, die sich, wie Falk Richter, fragen, was es bedeutet, wenn jemand erklärt: "Ich bin Europa".

09.12.2018

Waswaswas wowowo bistbistbist dududu?

Mein Anrufbeantworter

oder Eine kleine Geschichte des Abhörens

Von Florian Felix Weyh

Mehr als zwanzig Jahre lang lagen sie in der Schublade: Kleine Mikrocassetten, die einst im Anrufbeantworter steckten, mit mal witzigen, mal hilflosen, mal virtuosen Kommunikationsversuchen. Florian Felix Weyh bewahrte sie auf und hat nun etwas zu erzählen: die Geschichte des Anrufbeantworters. Und immer noch redet man mit dem AB wie mit einem alten Freund - oder Feind. Denn manchmal wird besinnungslos geschimpft, gedroht, geflucht. Selbst Bundespräsidenten sind davor nicht gefeit ... (Produktion 2015)

16.12.2018

Da weiß man, was man hat

Von Henrik von Holtum

"Sie baden gerade ihre Hände darin. - In Geschirrspülmittel? - Nein, in Palmoliv!" - Wer damit groß geworden ist, wird es nie wieder los. Werbeclaims gehören zu den Botschaften, die das Unterbewusste besonders aggressiv attackieren.

Töne aus deutscher Fernsehwerbung von 1945 bis heute bilden das Ausgangsmaterial für das Stück von Henrik von Holtum. Hier werden Botschaften aus dem Kontext gerissen, aus kindlicher Freude an der akustischen Tortenschlacht und es wird zusammengebracht was nicht zusammengehört. Diese Selbstermächtigung hat dann aber doch noch einen Nebeneffekt: der Blick auf das Material wird schärfer, es lässt sich klarer sehen, welche Welt uns verkauft werden soll.

23.12.2018

Blaublutbild. Ein adliger Selbstversuch

Von Melina von Gagern

Zwischen ihrem Vor- und ihrem Nachnamen steht ein "Freiin" und ein "von". Das zeugt von der Geschichte ihrer Familie, hat aber sonst keine Bedeutung für Autorin Melina von Gagern. Oder doch? Immerhin findet sie sich im Alltag in einer "Schlossschublade" wieder, ob sie das nun will oder nicht, einhundert Jahre nach Abschaffung der Monarchie in Deutschland. Für sie ist der Name ein Fluch, der sie im Alltag mit Dünkel überschwemmt. Gründe genug, einen Selbstversuch zu starten, um herauszufinden, ob das irgendetwas mit ihr zu tun hat. Sie trifft dabei auf den Adel höchstpersönlich: ein sehr elegantes Tier.

30.12.2018

If you see them, shoot them

Ein Jagdausflug in Island

Von Benjamin Voßler

Acht Stunden Hinweg. Ein Schuss. Und acht Stunden Rückweg. Mit einem zerlegten Rentier in den Rucksäcken. Es gibt zu viele Rentiere in Island. Deshalb werden jedes Jahr 1500 zum Abschuss freigegeben. Wer jagen darf, entscheidet eine Lotterie. Drei Brüder zählen zu den Gewinnern. An einem Wochenende im August machen sie sich auf den Weg zu einer Hochebene in Islands Osten. Hier fühlt sich die Existenz existentieller an. Die drei haben nur einen Schuss. Wenn der daneben geht, nehmen die Rentiere Reißaus. Autor Benjamin Voßler war dabei, aber nur mit Mikrofonen bewaffnet.

Montag: SWR2 Essay, 22.03 – 23.00 Uhr

03.12.2018

Essay Musik

Das Trinklied vom Jammer des Königs in Thule

Chinesisches und Europäisches in den Texten zu Mahlers "Lied von der Erde"

Von Martin Erdmann

Das Fremde im Eigenen: Gustav Mahler verwendete für seine Komposition *Das Lied von der Erde* Gedichte seines Zeitgenossen Hans Bethge. Es handelt sich dabei um freie Umformungen chinesischer Gedichte des 8. Jahrhunderts, für die der Autor, ohne Chinesisch zu können, unter anderem auf bereits existierende französische Übersetzungen zurückgriff. So entstand eine komplexe literarische Gemengelage, in der die besonderen Eigenheiten chinesischer Dichtung weitgehend verloren gingen.

10.12.2018

Léon Bloy oder Die Katakomben der Belle Epoque

Von Alexander Pschera

Die Deutschen haben Friedrich Nietzsche, die Franzosen Léon Bloy: Keiner erhob jenseits des Rheins seine Stimme um die Jahrhundertwende so laut, grundsätzlich und genial wie dieser wütende, schnaubende, angriffslustige Katholik. Er forderte eine Literatur des strikten Gehorsams, die sich radikal in den Dienst der Sache Gottes zu stellen habe. Sein Leben bestand in einem einzigen Kreuzweg aus Armut, Verachtung und Krankheit. Und war damit ein scharfer Kontrapunkt zur glänzenden und parfümierten Bling-Bling-Epoche des Pariser Fin-de-Siècle.

17.12.2018

Poesie ist die schönere Form der Täuschung

oder Ist Rettung durch Theorie möglich?

Von Christian Matthiessen

Ein Mann in Arles. Mit seiner Performance-Truppe wird er auf einem Symposium auftreten. Eine Podiumsdiskussion nachspielen. Lippensynchron mit dem von Band kommenden Originalton. Vorher gibt es viele Feste. Viel Weißwein. Cafés. Mücken, Hitze und Gespräche. Der Mann wird auf dieser Reise seine Geliebte verlieren. Und er wird versuchen, sich in Theorien zu retten. Was bleibt? "Es hängen keine Kleider mehr von ihr im Schrank. Nur mein Koffer steht neben der Tür wie ein Fundstück. Ich trete vor den Spiegel. Mir ist kalt."

24.12.2018

Das Huhn auf der Kartoffel oder Vom Recht auf Glück

Von Juli Zeh und Nina Omilian

"Ist das nicht ein irrsinniger Zufall?" So beginnt das Ganze. Der Mailwechsel zwischen zwei Künstlerinnen. Der Schriftstellerin Juli Zeh und der Sängerin Nina Omilian. Sie wohnen nah beieinander. Auf dem Land. Und sie fangen an, einander zu schreiben. In Ihrem freundlichen, traumwandlerischen Gedankenaustausch sprechen sie über die Wahrheit des Landlebens. Über Esel und Katzen. Kreativität und Inspiration. Die Liebe in den Herzen und den Hass in den Köpfen. Und das Recht auf Glück. "Das Huhn auf der Kartoffel": ein berührender Feiertags-Essay.

31.12.2018

SWR2 Silvesterabend

100 Jahre Leonard Bernstein

Mittwoch: SWR2 Feature, 22.03 - 23.00 Uhr

05.12.2018

Die IMPA - eine Fabrik als Zufluchtsort im neoliberalen Argentinien

Von Peter B. Schumann

(Coproduktion: SWR/DLF 2017)

Als Mauricio Macris im Dezember 2015 sein Amt als argentinischer Staatspräsident antrat, war die erneute politische Wende in Lateinamerika eingeleitet. Massenentlassungen, Inflation, unmäßige Preiserhöhungen bei der Energieversorgung und im öffentlichen Nahverkehr sowie Einschnitte ins soziale Netz waren die Folge. Was bedeutet das beispielsweise für die IMPA, die erste argentinische Fabrik unter der Kontrolle von Arbeitern? An deren Beispiel erzählt das Feature vom Sozialabbau im Argentinien des wieder erstarkten Neoliberalismus.

12.12.2018

Painkillers

Die Opiatkrise in den USA

Von Lorenz Rollhäuser

(Produktion: NDR/DLF 2018)

Nan Goldin, die berühmte New Yorker Fotografin, war opiatsüchtig. Nun geht sie gegen Familie Sackler vor. In den sozialen Medien und mit Aktionen in Museen. Denn die Sacklers gehören nicht nur zu den größten Spendern im Bereich von Kunst und Wissenschaft. Sie sind auch Eigentümer von Purdue Pharma, dem Hersteller von Oxycontin, einem Schmerzmittel auf Opiatbasis. 15 Milliarden hat die diskrete Familie seit 1996 damit verdient. Als Folge erleben die USA derzeit die dramatischste Drogenkrise ihrer Geschichte. Mehr als hundert Menschen sterben täglich an Überdosen, denn viele Schmerzmittelabhängige steigen auf Heroin und andere Substanzen um. Nan Goldin fordert nun von den Sacklers, ihr schmutziges Geld nicht in Museen, sondern in Reha-Einrichtungen zu stecken.

19.12.2018

Gutes Klima in Teufels Küche

Climate Engineering, der andere Blick zum Himmel

Von Werner Cee und Bettina Obrecht

Klima-Ingenieure stellen ihre Rettungspläne vor, um eine drohende Katastrophe abzuwenden: Im Solar Radiation Management soll die Erde einen Schutzschirm erhalten, Nano-Partikel-Schichten sollen eingebracht, unzählige Spiegel in der Ionosphäre platziert werden. Befürworter und Gegner eines solchen Climate Engineering befeuern eine bereits hochoverhitzte Debatte um das veränderte Weltklima, um "Selbstverbrennung", "Wetterwaffen", "Global Dimming". Geht es dabei um Utopien, Dystopien, nüchterne Wissenschaft, politische Notwendigkeit?

26.12.2018

Radiozeit: Mai 2018 – 1968 – 1818 – 1618

Collage von Wolfram Wessels

Im Radio erfahren wir stets das Neueste, nah an den Ereignissen, am besten live. Nur wenig später ist es Geschichte. Im Mai 2018 gab es in Armenien eine friedliche Revolution, der amerikanische Präsident kündigte das Iran Abkommen, beim Eurovision Song Contest gewann Israel. Dazwischen tauchten Gedenksendungen an 1968 auf, den politischen Frühling in Prag, an Studenten-Proteste gegen Hochschul- und Notstandsgesetze, Krieg in Vietnam. Aber wie klang das damals, als aktuell berichtet wurde? Die akustischen Dokumente werden rarer und sind von 1618, dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges gar nicht mehr vorhanden. Erinnert wurde sich an das Datum dennoch.

IV. IMPRESSUM

SWR 2 Feature am
Sonntag

Walter Filz
(walter.filz@swr.de)
07221 929-23121

Sabine Bauknecht
(Red.Ass.)
(sabine.Bauknecht@swr.de)
07221 929-23878

SWR 2 Essay

Michael Lissek
(michael.lissek@swr.de)
07221 929-23675

Sabine Bauknecht
(Red.Ass.)
(sabine.bauknecht@swr.de)
07221 929-23878

SWR2 Feature

Wolfram Wessels
(wolfram.wessels@swr.de)
07221 929-23215

Annette Schmid (Red.Ass.)
(annette.schmid@swr.de)
07221 929-22104